Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 43

Artikel: Aus Obwalden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539578

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Menschheitsgüter, vor allem auch der religiösen Ideen, ganz im Sinn und Geiste Ihres Wertes "Schule und Charakter". Wenn diese Aus- führungen den katholischen Lehrern das Wesen wahrer ethischer Kultur vor Augen sühren und sie warnen vor den bestrickenden Ideen gewisser moderner Pädagogen, die im Grunde kulturseindlich sind, so darf das Sie und mich freuen. Sie, da ich weiß, daß Ihr ganzes Leben von diesen Richtlinien geleitet ist, mich in der Hoffnung, etwas zu Ihrer richtigen Beurteilung in diesem Punkte beigetragen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)



Aus Obwalden.

Der schon einmal erwähnten Arbeit des kil. Schulinspektors Pfr. Britschgi entnehmen wir wörtlich nachstehenden Abschnitt, der ebenso anregend als lehrreich ist. Er ist betitelt: "Drei spezielle Früchte un=

ferer Primarichulen" und lautet alfo:

"Jeder gute Baum muß auch gute Früchte bringen." Als solche Früchte der Obwaldener Primarschulen dürsen wir nennen: die Sekundarsschulen, die gewerblichen Fortbildungsschulen und die Ergebnisse der eidzgenössischen Rekrutenprüfungen. Denn wie die Frucht aus ihrem gestunden Keime, so haben sich unsere Volksschulen entwickelt und genannte erfreuliche Resultate zur Ehre und zum Wohle unseres Landes gezeitiget.

Solche finden wir 1. an unsern Sekundarschulen oder Realschulen:

a) an unserer kantonalen Lehranstalt schon im Jahre 1746 von Joh. Baptist Dillier gegründet und seit 1845 von den hochw. Herren P. P. Benediktinern von Muri-Grieß geleitet;

b) in dem Töchterinstitut St. Philomena im Meichthal, Kerns, unter der Leitung des Klosters von Engelberg, gegründet von hochw.

herrn Direktor P. Berchtold Flury von Stans;

c) die Töchtersekundarschule in Sarnen, begonnen unter der Lehrerin Fräulein Rosalia Ettlin von 1873—1877 und seit 1887 unter einer Schwester Lehrerin von Menzingen, für Sarnen und Umgebung:

d) die gemischte Sekundarschule in Engelberg, 1904 von herrn

Talammann G. Cattani gestiftet; und

e) seit 1910 auch im Rlofter zu Engelberg eine Sekundarschule

für angehende Studenten.

Jebe dieser fünf Sekundarschulen umfaßt zwei Rurse mit gewöhnlichen Realfachern: deutsche und französische Sprache, Arithmetik, Schweizergeschichte und Weltgeschichte mit Geographie, Kalligraphie, Beichnen, Buchhaltung, Gesangsunterricht. Für die Töckter wird auch Haushaltungskunde, weibliche Handarbeit und in den meisten dieser Schulen auch Naturkunde gelehrt. Sie alle verdienen unsere Anerkennung und unsern Dank als sehr wohltätige Anstalten für unser Land.

2. Gine zweite toftbare Frucht unseres Primarschulmesens liegt in unsern gewerblichen Fortbildungsschulen für den fünftigen gewerbe-

treibenden Geschäftsmann, handwerker und auch Bauersmann. Aber auch Töchter, welche für ihren spätern Beruf sich weiter ausbilden wollen, finden darin einen sehr wertvollen Unterricht.

Sie bestehen

- a) in Sacnen (für Sarnen, Sachseln und Giswil) seit 1890 und wurden zuerft eingeführt vom katholischen Jünglingsverein;
 - b) in Rerne feit 1897, gegründet vom dortigen Mannerverein;
- c) in Alpnach seit 1901, eingeführt vom katholischen Männerund Krankenverein;
- d) in Lungern und Engelberg im Jahr 1900 angeordnet von der Gemeinde.

Sie alle fteben jest unter ftaatlicher Aufficht und werden auch

burch tantonale und Bundessubfidien unterftütt.

Während dem Winter, vom Oftober bis Mai, meistens abends von 7—9 Uhr, wird da Unterricht erteilt in den für den Geschäftsmannnotwendigsten Fächern: Aufsat, Buchhaltung, mündliches und schrifts liches Rechnen, sowie auch im Zeichnen.

Ein eidgenössischer Experte prüft dieselben alljährlich und gibt

darüber der Gemeinde und dem Erziehungsrate sein Gutachten ab.

3. Ein unverdächtiges Zeugnis für den Stand unserer Bolts- schulen liefern aber auch ohne Zweifel die Ergebniffe unferer Retruten-

prüfungen.

Unsere Tabellen VI und VII geben uns ein ziemlich anschauliches Bild über den Fortschritt auch folcher Schuler, welche keine hobern Studien, als wie unsere Primarschulen sie erfordern, gemacht haben. Unter unfern Refruten ift ja doch eine verschwindend fleine Bahl von Gymnafiasten oder auch nur Realschülern. Das Gesamtrefultat der Refrutenprufungen beleuchtet daber auch unfere Boltsichulen im richtigen Lichte. Beffer als wenn wir die Durchschnittsnoten Obwaldens mit benjenigen anderer Rantone vergleichen, feben wir unfern Fortichritt, wenn wir unsere Noten in dem Jahrzehnt von 1880-1890 zusammenstellen. Und wie auch in den einzelnen Fächern die fieben Gemeinden unseres Landes sich gegenseitig verhalten, ift fehr leicht erfichtlich auf ber letten Tabelle VII. Die schlechteste kantonale Durchschnittsnote war 2.87 im Jahre 1885 und die beste kantonale Durchschnittsnote wurde mit 1.53 erreicht im Jahre 1908. Bis jum Jahre 1893 tam der kantonale Durchschnitt niemals unter 2.13; von diefer Beit aber bis auf die Gegenwart stieg er bis und über 2.00 nur noch fünfmal, nämlich in den Jahren 1894 (2.08), 1895 (2.18), 1896 (2.10), 1897 (2.22) und 1903 (2.00).

Vergleichen wir die einzelnen Fächer, so zeigen sich die besten Noten durchschnittlich im Lesen und die schwächsten im Aufsas. Die besten Durchschnittsnoten in allen Fächern und unter allen Gemeinden erreichte Engelberg im Jahre 1904, nämlich nur 1.17 und die schwächste Durchschnittsnote zeigt ebenfalls Engelberg im Jahre 1880, nämlich 3.47. Daß übrigens von einem Jahr zum andern diese Resultate in den einzelnen Gemeinden, wie für den ganzen Kanton, sich bedeutend verändern können, ist leicht erklärlich in Anbetracht der größern oder geringern

Fähigkeit der Geprüften und mancher anderer Umftande.

Im ganzen war das Resultat unserer Rekrutenprüfung durchweg ein befriedigendes, erfreuliches und zuweilen sogar ein recht ehrenvolles für den Kanton. Hat doch Obwalden in den letten 10 Jahren unter allen andern Miteidgenossen sogar dreimal (anno 1900, 1908 und 1909) den ersten Rang, zweimal den dritten Rang, einmal den vierten Rang, einmal den fünften Rang, zweimal den fiebenten Kang, einmal den achten Rang und im schlimmsten Fall, aber auch nur einmal (anno 1903), den zehnten Rang erreicht. Sicher ein unverdächtiges Zeugnis dafür, daß unsere Volksschulen sich gut entwickelt haben."

* 63. Auzernische Kantonal-Lehrerkonferenz in Dagmersellen. Montag, den 16. Ottober 1911.

Im grauen Nebel lags noch, das freundliche langgestreckte Dorf Dagmersellen, als die Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Luzern von allen Seiten heranrückten zur jährlichen Tagung. Die gastfreundliche Ortschaft hatte es sich nicht nehmen lassen, den nahenden Scharen mit Flaggen und Wimpeln ein herzliches Willtommen entgegen zu rufen. Was so die Dagmerseller ahnen ließen, das haben sie auch wahr gemacht; sie haben die Lehrer freundlich aufgenommen, flott bewirtet und ihnen einen heimeligen, schönen Tag bereitet.

Ein Gottesdienst leitete wie gewohnt die Tagung ein. Der Bazilienverein Dagmersellen sang beim hl. Amte die D-Dur Messe von M. Filse in bester Ausführung. Er stellte mit dieser Leistung seinem Können und Streben ein ehrenhastes Zeugnis aus.

Nach kurzer Zwischenpause begannen die Berhandlungen in der Rirche und zwar - in Erwartung weiteren Buzuges - mit der Eröffnung bes Berichtes über die Tatigfeit bes Borftandes. In ben immer mehr fich fullenden Raumen des herrlichen Gotteshaufes laufchte icon eine beträchtliche Menge, als Br. Set. Lehrer Rleeb, Bergiswil, mit ber Generalberichterstattung über die Tatigfeit der Begirtetonferengen anbob. Es ift jeweilen eine febr große und wenig bantbare Aufgabe, die ein Generalberichterftatter ju bewältigen hat. Berr Rleeb lofte fie mit Ausbauer und Auszeichnung. Er gab in gedrangter Rurge einen vortrefflichen Ueberblick über ben gangen umfangreichen Bericht ber vollständig im Schulblatt erscheinen wird. Lob und Tadel in richtiger Bumeffung floffen aus ber Redners Mund. Seine Borichlage lautend auf freie Bahl der Aufgaben in den Ronferenzen, höhere Alteregrenze für ben Cintritt in die Setundarschule, die Forderung des Inftitutes ber Schulsuppe, besonders in dem Sinne, daß nicht nur Rinder mit weitem Schulmeg, fondern vor allem auch arme Rinder berudfichtigt merben